



Waiblingen vor 40 Jahren in Standbildern (von links): Pressetermin am Bahnhof, Hallenbad vor dem Richtfest, Kunstausstellung mit Gerhard Hezel, Freude über das neuerdings beheizte Freibad, Baubürgermeister Klaus Denk sowie die Stadträte Häbich und Lothar Mayer, versuchsweise Verkehrssperre der Innenstadt.

Rückblende auf lokale Filmgeschichte

Filmclub zeigt „Waiblinger Erinnerungen von 1934 bis 1969“ und das Zeitgeschehen von 1973

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS KÖLBL

Waiblingen.

Ein Mädels mit wallendem Rock und dicken Zöpfen schöpft mit einem Eimer Wasser aus dem Herbergsbrunnen, ein Ochsenkarrengespänn poltert die Lange Straße hinunter: Einige der ältesten Waiblinger Bewegtaufnahmen sind am Samstag beim Filmabend im Bürgerzentrum zu sehen.

Der Filmclub feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Gegründet wurde er in einer Zeit, als das Fernsehprogramm noch in Schwarzweiß und nur für einige Stunden am Tag ausgestrahlt wurde. Die Gelegenheit, selbst Filme zu drehen, hatten die wenigsten. Von federleichten, digitalen Handkameras und Smartphones mit Videofunktion, mit der spätere Generationen mehr oder weniger sinnvolle Clips in rauen Massen ins Internet stellen würden, konnten die Film-Enthusiasten von damals nichts ahnen. Wer filmen wollte, brauchte schweres, teures Gerät.

Braune Begeisterung bei den Heimattagen 1936

Frühe Farbaufnahmen vom Waiblingen der 60er Jahre stammen vom Filmclub-Veteran Heinz Maurer. Doch die Waiblinger Filmgeschichte beginnt keineswegs erst mit der Filmclub-Gründung 1963. Ein von Maurer anlässlich des Jubiläums erstellter Zusammenschnitt – natürlich nicht nur selbst gedreht – Waiblinger Film-Erinnerungen reicht zurück bis ins Jahr 1934. Er enthält also „einige der ältesten und interessantesten Filme über Waiblingen“. Dokumentiert ist darauf auch ein Stück brauner Vergangenheit – die allgemeine Begeisterung mit Hitlergruß und Hakenkreuzen bei den Heimattagen 1936.

Ein Zeitdokument ist auch der 40 Jahre alte Stadtfilm von Hans Tchorz: Gähnende Leere auf dem Bundesstraßen-Teiler. Ein Daimler parkt auf der Asphaltwüste, einige Herren posieren für die Fotografen. Hoher Besuch aus Bonn besichtigt die halbfertige Baustelle: Der Staatssekretär Karl Witrock in Vertretung des Bundesverkehrsministers Lauritz Lauritzen. Der Fortschritt bahnte sich damals überall mit Hochgeschwindigkeit seinen Weg. Erst Ende des Jahres erlitt die bis dato ungebremste Auto-Euphorie in Deutschland mit der Ölkrise einen ersten herben Rückschlag. Unabhängig davon wagte Waiblingen beim Fest zum Partnerschaftstreffen mit Mayenne und Devisen einen ungewöhnlichen Schritt – und sperrte die Innenstadt für Autos. Andere

Szenen des Stadtfilms belegen, wie der Verkehr das Stadtbild prägte. Vor dem Rathaus prangten Parkuhren, auch auf dem Marktplatz gab's Stellplätze.

Zeitkolorit, Lokalkolorit. Das zahlreiche Stammpublikum der Filmabende im Ghibellinensaal weiß, der obligatorische Stadt-film-Oldie zeigt Waiblingen aus fast ver-

gessenen Perspektiven: Horden gut gelaunter Menschen in formschönen blauen Trainingsanzügen üben sich bei der Rundsporthalle in Geräteturnen und Gymnastik. Die Trimm-Dich-Bewegung und Maskottchen „Trimmy“ machten auch vor Waiblingen nicht Halt. Ein damals bei Familien beliebtes Veranstaltungsformat war der Reservis-

tentag, bei dem Kinder scharenweise auf ausgestellten Panzern turnten.

Filmisch schließt sich ein Kreis. Der Oberbürgermeister hieß 1973 Dr. Ulrich Gauss – dieser selbst feierte 2012 seinen 80. Geburtstag. Festgehalten sind die Feierlichkeiten auf einem 15-minütigen Würdigungswerk von Leo Hippold, Peter Beck und Heinz Maurer, das am Samstag zum Auftakt des Filmabends läuft.

In die einzigartige Tierwelt des Krüger-Nationalparks in Südafrika entführt anschließend der Urlaubsfilm von Falk-Rainer Mücke. „Tierisches“ thematisierte zudem der letztjährige Club-Wettbewerb. Das jüngste Mitglied im Filmclub, der 16-jährige Kevin Reinsch, erzählt von einem Milchbauernhof. Falk-Rainer Mücke zeigt einen Film über die schlammtriefende Narrentaufe der „Batzenschmeisser“ aus Unterweissach.

Höhepunkte 2012: Dinner in Weiß und Sommertour in Gelb

Kein Fest, kein Event, kein Jubiläum in der Stadt ohne Stadtfilmer Peter Beck, der sein Filmjournal über die zweite Jahreshälfte 2012 präsentiert. Was ihn diesmal besonders beeindruckt hat? Da nennt Peter Beck ohne zu zögern zwei Drehtermine: Das „White Dinner“ in Neustadt. Die rund 50 Gäste befolgten den Dresscode stilsicher – sogar ein Baby und ein Hund kamen ganz in Weiß. Essen und Trinken für dieses Picknick mit Edeloptik brachten die Besucher selbst mit. Die Idee dazu hatte sich Ortsvorsteherin Daniela Stumpf in Paris und Berlin abgucken, womit sich Neustadt ganz cool zu den hippesten Metropolen Europas einreichte.

Der zweite weitere Höhepunkt aus Sicht Peter Becks stand im Zeichen der Farbe Gelb: Bei der Sommertour bekamen die Leser der Waiblinger Kreiszeitung einen exklusiven Einblick in die rasante Hochtechnologie des Briefzentrums. Wegen der großen Nachfrage hat die Post für eine Wiederholung schon zugesagt.

Filmabend im Büze

- Der öffentliche Filmabend des Filmclubs beginnt am **Samstag, 16. Februar, um 19 Uhr** im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums. Der Eintritt ist wie immer kostenlos.
- Beim Herbst-Filmabend am **9. November** wird eine „Best of“-Auswahl der Videos aus 50 Jahren Waiblinger Filmgeschichte präsentiert.

📺 **Einen Filmausschnitt gibt's auf zvw.de/waiblingen**



Die Filmer mit dem ersten Videoprojektor des Bürgerzentrums um 1990.

Archivbild: Pavlovič



Höhenflüge der Filmclub-Geschichte: Für einen Werbefilm über Waiblingen zum Stadtjubiläum 2000 gingen Heinz Maurer, Leo Hippold und Wolfgang Kiunke auch schon mal in die Luft. Bild: Privat